Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 178 | Dienstag, den 17. November 1931 | 49. Jahrgang

Wendung im Brester Prozeß

Die Entlastungszeugen sagen aus — Trompczynski und Korfanty über den heutigen Kurs — Der Centrolew trieb legale Opposition

Warschau. Die ersten Entlastungszeugen geben der Anklage im Brester Prozeß ein ganz anderes Gesicht. Die Angeklagten erscheinen nach den Aussagen der Zeugen Trompczynski, Korfanty und Puschak

nicht mehr als die Schuldigen, sondern als Politiker, die einen bestehenden Rechtszustand verteidigt haben,

dadurch aber mit dem herrschenden System in Konflikt geraten sind und infolgedessen, jetzt vor Gericht stehen.

Der ehemalige Sejm- und Senatsmarschall Trompczynski sagt mit der Ruhe des gewiegten Politikers, daß er zwar nicht dem Centrolew angehört habe und auch von den Angeklagten nicht informiert worden ist, aber nach seiner Kenntnis

ist nach dem Maiumsturz die Verfassung wiederholt nicht innegehalten worden und man hat ihr eine sonderbare Auslegung verliehen.

Der Sejm ist entgegen den klaren Rechtsbestimmungen nicht einberufen und vertagt worden, was Trompczynski als Marschall Veranlassung gab

beim Staatspräsidenten zu intervenieren, er habe dort nicht das willige Ohr gefunden, sondern die Bemerkung, daß sich der Staatspräsident dem Willen Pilsudskis unterordnete.

Ueberfälle auf bekannte Persönlichkeiten seien erfolgt, ohne daß die Urheber je gefunden wurden, die Sanacja besaß besonders in Posen eigene Bojowkas und wo diese in Tätigkeit trat, da hat die Staatspolizei versagt, wie dies Trompczynski aus eigener Erfahrung weiß. Die Offiziere im Sejm bildeten einen Auftakt den man Vorbereitungen zum Staatsstreich bezeichnen kann, auf Richter ist ein bestimmter Einfluß geübt worden. Der Zeuge erklärt weiter, wenn er auch nicht dem Centrolew angehöre, so solidarisiere er mit den Angeklagten indessen in der Verteidigung des bestehenden Rechts, welches noch in Polen gelte.

Senator Korfanty gibt einen Ueberblick über die Tätigkeit der Opposition und erklärt, daß seine Partei dem Centrolew nicht angehört habe und das deshalb, weil er für eine Opposition war, **in welcher auch die Rechtskreise eingeschlossen sein müssen.**

Er war vom Mai 1926 ab schärfster Gegner des heutigen Systems, weil er diese Regierung als eine Schädigung Polens ansehe.

Er habe von der frühesten Jugend ab sein Leben für Polen gewidmet und mit eigenen Händen diesen Staat aufbauen helfen, vom Pilsudski ist er mit der Leitung des Plebiszits in Oberschlesien betraut worden. Es sei empörend, wenn jetzt ein gewisser Jonietz herkommen und aussagen wolle,

daß er mit den Deutschen gemeinsam Sache mache oder etwa von diesen finanziell unterstützt werde.

In Oberschlesien waren die Verhältnisse anders geartet und die Opposition schloß sich erst zusammen, als Treviranus seine polenfeindliche Rede hielt. Der 14. September war in Kattowitz ein zufälliges Zusammentreffen mit den Demonstrationen des Centrolews im übrigen Polen. Die Darstellungen, die die Zeugen Chromrainski und Ryschkowski über die oberschlesischen Verhältnisse gegeben haben, entbehren nur einer Richtigstellung,

denn man hat hier nichts von den Aufständischen gesagt, die die Menge provozierten und von der Rolle der Polizei, die die Bevölkerung auseinandertrieb, aber den Aufständischen freien Durchmarsch auf den Straßen gewährte.

Er beruft sich auf Poincarees Erklärungen, das Polen ein Gebilde von Unsicherheit und Ueberraschungen und er sei um das heutige Polen unter diesem System besorgt.

Sein ganzes Leben habe er für Polen hingegeben, in deutschen und preußischen Gefängnissen wäre ihm aber nicht die Schande widerfahren, die er in Brest erleben mußte.

Hier unterbricht der Vorsitzende und entzieht Korfanty das Wort, weil er Demonstrationen vor Gericht nicht dulden will. Hierauf entspinnt sich zwischen Vorsitzenden, Verteidigung und Gericht eine längere Diskussion, die Verhandlungen werden unterbrochen, Korfantz soll nicht weiter verhört werden. Nach der Unterbrechung geht die Auseinandersetzung weiter, wobei von seiten des Anklagevertreters beleidigende Aeußerungen gegen Korfanty fallen.

Schließlich wird Korfanty die Weitervernahme zugebilligt, aber als er von Brest sprechen will, fährt wieder der Vorsitzende dazwischen,

so daß Korfanty erklärt, daß er unter diesen Umständen an weiteren Aussagen kein Interesse habe, wenn über Brest nicht gesprochen werden darf.

Im Verlauf seiner Aussagen erklärt Korfanty auf Befragen der Verteidigung, daß er mit den Angeklagten früher nur lose in Verbindung gestanden habe, aber die gemeinsame Gefangenschaft in Brest habe sein Solidaritätsgefühl nur zu diesen Angeklagten bestärkt und er ist im Kampf gegen das heutige System mit ihnen.

Nach kurzer Unterbrechung wird der Abg. Puschak von der PPS. vernommen, der sich zunächst mit den Angeklagten solidarisiert, er solle eigentlich nach den Zeugenaussagen, die hier aufgetreten sind, mit auf der Anklagebank sitzen. Die Miliz der PPS. war eine Abwehrorganisation, nachdem wiederholt beim Ueberfall auf die PPS. und ihre Versammlungslokale die Polizei untätig dastand.

Die PPS. ist eine Kampforganisation, die den individuellen Terror indessen verurteile,

die Kurse der Miliz in Zawodzie bei Czenstochau waren nichts anders, wie eine militärische Fortbildung und vom Kriegsministerium genehmigt, wenn Bombenattentate in diesem Prozeß eine Rolle spielen, so entstanden sie nicht in der PPS.-Organisation, sondern sind von Elementen hineingetragen worden, die ein Interesse daran hatten, diese Organisation zu zerstören.

Die PPS. treibe nicht Politik für Mark und Franken, sondern unterordnete sich den Richtlinien der zweiten sozialistischen Internationale.

Die PPS. habe auch heute nichts von ihren Taten zurückzunehmen, denn diese bewegen sich nach wie vor auf dem Rechtsboden, auf der geschriebenen Verfassung und Zeuge ist auch jetzt noch der Ueberzeugung, daß im Interesse Polens diese Regierung abdanken müsse.

Damit waren nach verschiedenen Rückfragen zwischen Zeugen und Verteidigung, sowie Angeklagten die Verhandlungen abgeschlossen und sind auf Montag vertagt worden.



Richard Müller-Fulda †

Der langjährige Zentrumsabgeordnete und Finanzsachverständige des Reichstages, Richard Müller-Fulda, ist — wenige Wochen nach Vollendung seines 80. Lebensjahres — gestorben.

Rückkehr aus dem Polareis

Der berühmte dänische Grönlandforscher Knud Rasmussen (links) ist von einer neuen Expedition in das Innere Grönlands zurückgekehrt und wurde in Kopenhagen von dem dänischen Ministerpräsidenten Stauning (rechts) empfangen.

Rußland und Japan

Moskau verlangt Zusicherungen von Tokio — Tsitsikar erneut bombardiert

Moskau. Nach einer Meldung aus Tokio hat der sowjetrussische Botschafter dem japanischen Außenminister eine Erklärung Litwinows übermittelt, in der gegen die Behauptung des japanischen Generalstabes Einspruch erhoben wird, daß die Sowjetregierung den chinesischen General Maa im Kampf gegen Japan unterstütze die sowjetrussische Regierung verlange Zusicherungen, daß Japan nicht beabsichtige, die chinesische Ostbahn zu besetzen.

Wie weiter gemeldet wird, hat der japanische Kriegsminister dem Ersuchen des Oberbefehlshabers der japanischen Truppen in der Mandschurei, ihm für seine Tätigkeit freie Hand zu lassen, entsprochen. Das Oberkommando erklärte, daß die Lage sehr kritisch sei.

Nach einer russischen Meldung aus Tsitsikar ist die Stadt am Sonnabend nach der Ablehnung des Ultimatums durch General Maa erneut von japanischen Fliegern bombardiert worden. An verschiedenen Stellen seien Brände ausgebrochen. Vier Soldaten und sieben Zivilisten seien getötet worden. Aus Tientsin kommen Meldungen über neue japanfeindliche Unruhen. Eine Gruppe chinesischer Demonstranten habe versucht, das japanische Konsulat zu stürmen, sei aber von der Polizei auseinander getrieben worden. Die Banken seien geschlossen.

Vor neuen Kämpfen bei Tsitsikar

Hilferuf General Maas an die Nankingregierung.

Moskau. Nach dem Bericht des Generals Maa haben die chinesischen Truppen trotz stärksten Artilleriefeuers bisher alle Angriffe der japanischen Infanterie zurückgeschlagen. Vier japanische Flugzeuge wurden abgeschossen. Am Montag werden neue Angriffe der Japaner gegen Tsitsikar erwartet, da inzwischen japanische Reserven aus Mukden eingetroffen sind.

Die Nankingregierung erhielt von General Maa ein Telegramm, in dem er mitteilt, daß seine Armee keine Munition mehr habe. Wenn er keine Munition mehr erhalte, oder der Vormarsch der japanischen Truppen durch den Völkerbund nicht zum Stillstand gebracht werde, würden seine Truppen gezwungen sein, Tsitsikar zu räumen und sich kampflos von den Japanern entwaffnen zu lassen.

Wieder judenfeindliche Ausschreitungen

Warschau. Die judenfeindlichen Ausschreitungen haben sich im Laufe des Sonnabends auch noch auf einige kleinere Städte ausgedehnt. In Sosnowice versammelten sich in den Abendstunden ungefähr 3000 Menschen, meist Schuljugend aus der Stadt und Umgebung, zu der sich auch Pöbel und Kommunisten gesellten und versuchten, in das Stadtzentrum einzudringen, um dort judenfeindliche Kundgebungen zu veranstalten. Sie wurden von der Polizei zerstreut. Zwei Personen trugen hierbei Verletzungen davon.

In Posen, Wilna, Krakau und Lomza kam es gleichfalls verschiedentlich zu judenfeindlichen Ausschreitungen, wobei jüdische Passanten angegriffen und verprügelt wurden. Desgleichen wurde in verschiedenen jüdischen Läden Sachschaden angerichtet. Ueberall gelang es der Polizei die Ruhe bald wieder herzustellen.

Wie verlautet, wurden 130 Studenten, die in den letzten Tagen verhaftet wurden, strafweise zum Militärdienst einberufen, darunter befinden sich 90 Polen und 40 Juden.

Laurahütte u. Umgebung

Die Gemeinde vermietet 158 Wohnungen.

=o= Die Gemeinde Siemianowitz gibt bekannt, daß die 158 Wohnungen und 4 Läden in der neuen Arbeiterkolonie Anfang Dezember beziehbar sein werden und zu vermieten sind. Jede Wohnung besteht aus einer Küche von 16 Quadratmeter Größe, einer Stube von 22½ Quadratmeter Größe, eine Speisekammer von 10 Quadratmeter Größe, Boden, Keller, Stall und Garten von zirka 80 Quadratmeter Größe. Der Mietspreis für eine Wohnung beträgt 30 Zloty und für einen Laden 70 Zloty. Bewerbungen um diese Wohnungen sind bis zum 21. November d. Js. bei der Gemeinde einzureichen. Da diese Wohnungen nur an Siemianowitzer Bürger vergeben werden, ist den Bewerbungen eine Aufenthaltsbescheinigung beizufügen. Den bereits gestellten Anträgen ist nachträglich eine solche Bescheinigung beizufügen. Bewerbungen ohne Aufenthaltsbescheinigung werden nicht berücksichtigt. Aussicht auf Zuteilung einer Wohnung haben diejenigen Personen, welche die Miete für einen gewissen Zeitraum im Voraus hinterlegen können.

Blutige Schlägerei.

=m= Zwischen mehreren jungen Männern kam es am Sonnabend mittag in einem Siemianowitzer Restaurant zu einer folgenschweren Schlägerei. Einer der Raufbolden wäre wohl bestimmt niedergeknüppelt worden, wenn nicht im gegebenen Moment die Polizei eingeschritten wäre und Verhaftungen vorgenommen hätte. Die Folge dieser Schlägerei, waren blutige Köpfe und eventl. Polizeistrafen.

Schwerer Geschäftseinbruch.

=o= Ein schwerer Einbruch wurde am gestrigen Sonntag, den 15. November, in das Schnittwarengeschäft Hermann Heilborn auf der Wandastraße in Siemianowitz verübt. Die Diebe hatten vom Keller aus ein Loch durch die Wölbung in das neben dem Laden befindliche Büro gestemmt und entwendeten Seidenwaren und andere Stoffe im Gesamtwerte von 3—4000 Zloty.

Vorsicht bei Bettlerbesuchen.

=o= Der Lehrerin E. T. in Siemianowitz wurde ein Geldbetrag von 130 Zloty aus der Wohnung gestohlen. Wahrscheinlich ist der Diebstahl von einem Bettler begangen worden, der kurze Zeit vorher daselbst gebettelt hat.

Wem gehört der Schweißapparat.

=o= Auf dem Polizeikommissariat in Siemianowitz befindet sich ein kompletter Autogen-Schweißapparat mit Manometer, Marke „Original-Automat-Messer“ Nr. 97 899 und ein Schneidbrenner mit 8 Ersatzbrennern derselben Marke Nr. 137 639/28, welche Gegenstände wahrscheinlich von einem Diebstahl herrühren. Eventuelle Geschädigte können sich in der Kriminalabteilung, Zimmer Nr. 1 des Polizeigebäudes melden.

Hausflure beleuchten.

=m= Es mehren sich die Klagen, daß die Hausflure ungenügend, oder gar nicht beleuchtet werden. Die Hausbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß, so lange das Haus abends nicht verschlossen wird, die Flure beleuchtet sein müssen. Bei Unglücksfällen, deren Ursache in fehlender Beleuchtung zu suchen sind, trägt der Hausbesitzer die volle Verantwortung.

Standesamtnachrichten.

=m= In der Zeit vom 7. bis zum 12. November, sind am Siemianowitzer Standesamt 13 Neugeburten gemeldet worden, davon 8 Mädchen und 5 Knaben. Gestorben sind in derselben Zeit: J. Schneider, J. Przywara, Z. Imiolczyk und O. Nowak.

53. Stiftungsfest der „Liedertafel“.

=o= Am vergangenen Sonnabend, den 14. November dieses Js., feierte die „Liedertafel“ von Siemianowitz ihr 53. Stiftungsfest. Wegen der schweren Wirtschaftsnot wurde von einer größeren Feier Abstand genommen und nur ein Familienabend im Dudaschen Lokale veranstaltet. Der 1. Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen und gedachte derjenigen Sangesbrüder, die das Vereinsschiff in der kritischen Zeit glücklich durch die Klippen geführt haben. Der Männerchor brachte eine Anzahl Volkslieder zu Gehör, die reichen Beifall ernteten. Schallende Heiterkeit entfesselte eine komische Gesangsszene. Eine Gesangsprobe in der „Liedertafel“, durch welche die Stimmung wesentlich erhöht wurde. Natürlich wurde auch recht tüchtig dem Tanze gehuldigt, besonders von der Jugend. Wenn auch das Stiftungsfest nur in einem einfachen Rahmen gefeiert wurde, so verlief es doch urgemütlich und harmonisch, wie man es ja von der Liedertafel nicht anders gewöhnt ist. Grüß Gott!

Wiederholungen von Theateraufführungen.

=m= Das am vorvergangenen Sonntag mit großem Erfolg aufgeführte Schauspiel mit Gesang „Die Nachtigall vom Zillertal“ durch die katholischen Jungmänner St. „Aloisius“ wird am Sonntag, den 29. November nochmals im Generlichschen Saal wiederholt. Die Eintrittspreise zu dieser Wiederholung bleiben dieselben. Die V. d. K.-Jugendgruppe wird am Sonnabend, den 28. November zum letzten Mal die Operette „Winzerliesel“ aufführen. Die Aufführung findet im Generlichschen Saal auf der ul. Sobieskiego statt.

Monatsversammlung des evang. Jugendbundes.

=o= Der evangelische Jugendbund von Siemianowitz hält am Mittwoch, den 18. November, abends 7½ Uhr, im evangelischen Gemeindehaus die fällige Monatsversammlung ab. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist erwünscht.

Künstlerische Puppenspiele in Siemianowitz.

=m= Eine angenehme Abwechslung für die Kinder boten am Sonnabend nachmittags, die von der Deutschen Theatergemeinde Siemianowitz im Generlichschen Saale veranstalteten künstlerischen Puppenspiele. Wie groß das Interesse von seiten der Kinderwelt für solche Veranstaltungen ist, bewies das volle Haus. Die Darbietungen der Puppenkünstler waren einzig. Zwei Stunden lang wurden die Kinder in der angenehmsten Weise unterhalten. Der Applaus nach jeder Aufführung war ein endloser. Der Kasper versprach den Kindern, sie in kurzer Zeit wieder zu besuchen.

Aus den Vereinen.

=m= **Kath. Jugendverein St. „Aloisius“.** Am Freitag, den 20. November, findet im Vereinslokal Drenda eine wichtige Mitgliederversammlung statt. Infolge der Reichhaltigkeit der Tagesordnung werden die Mitglieder um zahlreichen Besuch gebeten. Beginn abends 7,30 Uhr.

Verein kath. weibl. Angestellten und Beamtinnen. Vorgenannter Verein hält am Mittwoch, den 18. November, seine fällige Monatsversammlung ab. Es wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.

St. Agnesverein an der Antoniuskirche. Der St. Agnesverein ladet die Mitglieder zu einer am Dienstag, den 17. November in der Sakristei stattfindenden Sitzung, verbunden mit einer Elisabethfeier, ein. Das Programm ist recht umfangreich. Anfang 8 Uhr abends.

Sportliches

Boxkämpfe in Schwientochlowitz.

Am Sonnabend weilte der hiesige Amateurboxklub in Schwientochlowitz, wo er abermals einer Kombination vom 1. Boxklub Schwientochlowitz, Naprzod Lipine und B. K. S. Kattowitz entgegentrat. Es scheint, als ob die schlesischen Vereine Angst hätten, mit ihren eigenen Mannschaften gegen den hiesigen Amateurboxklub anzutreten. Selbstverständlich fällt es daher den hiesigen Boxern recht schwer, einen Gesamtsieg aus solchen Begegnungen herauszuholen. Dazu kam noch, daß Hellfeldt den Verein im Stich gelassen hat und Dulok dienstlich verhindert war, an diesen Kämpfen teilzunehmen. Die Sensation des Abends bildete die Niederlage des alten Ringfuchs Kowollik, der diesmal im Ring eine unmögliche Figur darstellte.

Ein Kapitel für sich war wieder das Publikum, welches sich äußerst unsportlich benahm.

Die Reihenfolge der Kämpfe war wie nachstehend (Erstgenannt A. K. B.):

Papiergewicht: Bisaga — Nawa. Notgedrungen war infolge Nichtantretens von Dulok der A. K. B. gezwungen, den außer Training befindenden Bisaga einzustellen. Punktsieger blieb Nawa.

Fliegengewicht: Glumb — Plucik (Naprzod). Der Anfänger Glumb gab den Kampf zu Beginn der zweiten Runde auf.

Bantamgewicht: Spallek — Cardebon. Hätte Spallek bereits in der ersten Runde tüchtig losgelegt, so wäre sein Gegner wohl kaum über die Runde hinweggekommen. Hoher Punktsieger wurde Spallek.

Federgewicht: Jaschi — Rudzki. Der Laurahütter war in allen drei Runden hoch überlegen, so daß der Sieg keinen Augenblick außer Frage stand.

Leichtgewicht: Wildner — Rudzki 1. Gegen den polnischen Meister hatte Wildner einen schweren Stand. Er schlug sich jedoch äußerst brav und kam über alle drei Runden hinweg. Die letzte Runde stand sogar im Zeichen einer Ueberlegenheit des Laurahütters.

Weltergewicht: Dieser Kampf fiel, da beide Vereine keinen Mann stellten aus.

Mittelgewicht: Baingo — Urgacz (B. K. S. Kattowitz). Ersterer machte den Fehler, daß er sich auf den Nahkampf einließ. Bei seiner großen Reichweite mußte er Distanz halten. Obwohl Baingo in allen Runden sichtlich führte, gab das Ringgericht ein Unentschieden.

Halbschwergewicht: Kowollik — Tolka. Allgemein rechnete man mit einem einwandfreien Sieg des Laurahütters. K. nahm den Kampf in den ersten zwei Runden viel zu leicht, täuschte sich jedoch, als in der letzten Runde der Schwientochlowitzer zur Höchstform auflief und dem Gast das Nachsehen gab.

Den Kämpfen wohnten annähernd 400 Zuschauer bei. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Dienstag, den 17. November.

1. hl. Messe für das Brautpaar Nowak-Machnik.
2. hl. Messe zum hlst. Herzen Jesu für ein Jahrkind Norbert Krol.
3. hl. Messe für das Brautpaar Wons-Domainski.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Dienstag, den 17. November.

6 Uhr: für verst. Peter Wojciechowski und M. Nowak.
6,30 Uhr: für das Brautpaar Ogorek-Kott.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 17. November.

7½ Uhr: Mädchenverein.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Dienstag. 12,15: Mittagskonzert. 17,35: Symphoniekonzert. 20,15: Volkstümliches Konzert. 22: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Dienstag. 12,15: Mittagskonzert. 15,25: Vorträge. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Vorträge. 17,35: Symphoniekonzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Volkstümliches Konzert. 21,55: Vortrag. 22,10: Kammermusik. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.

Dienstag, 17. November. 6,30: Funkgymnastik. 6,45: Schallplattenkonzert. 9,10: Schulfunk. 12,10: Was der Landwirt wissen muß! 15,25: Kinderfunk. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Unterhaltungskonzert. 17,20: Landw. Preisbericht; anschl.: 15 Minuten Technik. 17,45: Das wird Sie interessieren! 18,05: Stunde der werktätigen Frau. 18,30: Stunde der Musik. 19: Hegel und die Entdeckung der geschichtlichen Welt. 19,30: Sind die Grundanschauungen Hegels durch seine süddeutsche Herkunft bestimmbar? 20: Militärkonzert. In der Pause: Abendberichte. 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Unsere Wintersportler rüsten. 22,45: Konzert. 23,55: Funkstille.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.